

## Boom bei Öko-Kartoffeln hält an

**Marktlage** Niedersachsen ist im ökologischen Kartoffelanbau das wichtigste Bundesland. Von der gesamten Öko-Kartoffelanbaufläche in Deutschland von rund 8.500 ha stellen die Niedersachsen mit etwa 2.500 ha rund ein Drittel (nach Berechnungen der ZMP).



Die wichtigsten Öko-Sorten für die Vermarktung im Lebensmitteleinzelhandel und bei Discountern sind Nicola, Ditta und Princess.

**A**uf diesen Flächen wachsen fast ausschließlich Speisekartoffeln. Der Anbau von Kartoffeln für Verarbeitungsprodukte (Pommes frites, Chips u. a.) ist nur im geringen Umfang vorhanden (weniger als 150 ha). Die Erzeugung von Stärkekartoffeln spielt derzeit keine Bedeutung.

Bis auf Direktvermarktung und Naturkosthandel werden ausschließlich gewaschene Kartoffeln vermarktet. Dies bedeutet, dass höchste Ansprüche an die äußeren Qualitätseigenschaften gelegt werden. Um diese zu erfüllen, müssen die Standorte am besten auf hellen Böden mit möglichst mehr als 40 Bodenpunkten liegen.

Die Versorgung der Kartoffeln mit Nährstoffen, insbesondere mit Stickstoff, ist von einer kontinuierlichen Wasserversorgung abhängig. Nur wenn für die bodenbürtige Mineralisation von Stickstoff die Bedingungen stimmen, kann eine ausreichende Ernährung der Kartoffeln erfolgen. Somit ist auf allen Standorten, bei denen regelmäßig die Wasserversorgung zum limitierenden Faktor wird, eine Bereg-

nungsmöglichkeit eine wichtige Voraussetzung im Anbau.

Biokartoffeln müssen auf Flächen wachsen, die im System des ökologischen Landbaus gemäß EU-Verordnung 2079/91 kontrolliert werden und die mindestens seit zwei Jahren auf die ökologische Wirtschaftsweise umgestellt worden sind. Die Lagerung von Biokartoffeln kann nur in Lagern erfolgen, in denen bisher noch nie eine Begasung mit Keimhemmungsmitteln stattgefunden hat. Biokartoffeln müssen frei von Rückständen der Keimhemmungsmittel sein.

### Wichtige Sorten

Die wichtigsten Sorten für die Vermarktung im Lebensmitteleinzelhandel und bei Discountern sind Nicola, Ditta und Princess. Weitere Sorten, die sich im Anbau befinden, sind Linda, Agria, Belana, Solara u. a. festkochende Sorten haben auch im Öko-Kartoffelanbau mit Abstand die größte Bedeutung am Markt. Beim Anbau von Biokartoffeln für den mehrstufigen Handel ist

eine Absprache mit dem Vermarkter über die Sortenwahl zwingend erforderlich. Der Markt für ökologisch erzeugte Kartoffeln ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen. Eine jährliche Ausweitung des Anbaus von etwa 10 bis 15 % in den vergangenen Jahren wurde vom Markt aufgenommen. Insbesondere der Einstieg der Discounter hat die Nachfrage nach Biokartoffeln stark erhöht. Mit der Vermarktung von Biokartoffeln bei Lidl und Netto haben nun alle großen Discounter Biokartoffeln im Sortiment.

Insgesamt teilt sich die Vermarktung in folgende Bereiche auf (Zahlen in Klammern nach Angaben der ZMP, 2006):

- Direktvermarktung (ca. 20 %);
- Naturkosthandel (ca. 10 %);
- Lebensmitteleinzelhandel (ohne Discounter) (ca. 20 %);
- Discounter (ca. 50 %).

Die Nachfrage nach Biokartoffeln kann in Deutschland zurzeit nur befriedigt werden, wenn ausländische Ware das hiesige Angebot ergänzt. Neben Frühkartoffeln, die hauptsächlich aus Italien, Spanien, Ägypten, und Israel stammen, sind es hauptsächlich Speisekartoffeln aus Österreich, den Niederlanden und Dänemark. Die Preise für Biokartoffeln lagen in den vergangenen zehn Jahren zwischen 20 und 30 €/dt. Hauptgrund für die Preisunterschiede sind die jeweiligen Erntemengen und Qualitäten des Jahres. Insgesamt weisen Biokartoffeln aber eine wesentlich höhere Preisstabilität als konventionelle Herkünfte auf. In der laufenden Vermarktungssaison werden deutlich höhere Erlöse erzielt. Mit etwa 50 €/dt erzielen sie doppelt so hohe Preise wie konventionelle Ware.

ten, und Israel stammen, sind es hauptsächlich Speisekartoffeln aus Österreich, den Niederlanden und Dänemark. Die Preise für Biokartoffeln lagen in den vergangenen zehn Jahren zwischen 20 und 30 €/dt. Hauptgrund für die Preisunterschiede sind die jeweiligen Erntemengen und Qualitäten des Jahres. Insgesamt weisen Biokartoffeln aber eine wesentlich höhere Preisstabilität als konventionelle Herkünfte auf. In der laufenden Vermarktungssaison werden deutlich höhere Erlöse erzielt. Mit etwa 50 €/dt erzielen sie doppelt so hohe Preise wie konventionelle Ware.

### Marktausblick

Die Fläche, auf denen in Niedersachsen Biokartoffeln angebaut werden, hat sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich erweitert. Da aber derzeit mit dem inländischen Angebot die Nachfrage bei weitem nicht abgedeckt werden kann, ist eine weitere Flächenausdehnung erforderlich.

Beim Anbau von Biokartoffeln sind verschiedene Aspekte wie z. B. Fruchtfolgegestaltung, Nährstoffversorgung, Vorkeimung/Keimstimmung des Pflanzgutes, Beikrautregulierung, Strategien gegen Krautfäule usw. zu beachten. Der Erzeuger ist also in besonderer Weise gefordert.

Alle wesentlichen Aspekte der Produktionstechnik und Qualitätsanforderungen sind Gegenstand einer vom Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen und der Landwirtschaftskammer Niedersachsen gemeinsam geplanten praxisnahen Informationsveranstaltung am 16. November in Munster, OT Alvern. Anmeldung und weitere Informationen unter Tel. (0 42 62) 95 93-70 (KÖN, Frau Siemsglück) oder Tel. (05 11) 36 65-14 94 (LWK Niedersachsen, Frau Wichmann).

Wilfried Dreyer,  
Ökoring Niedersachsen,  
Armin Meyer cordt,  
LWK Niedersachsen